

Um Mitternacht

Worte: Eduard Mörike

Veit Erdmann

mp 3 5 7

1. Ge - las - sen stieg die Nacht ans Land, lehnt — träu - mend an der Ber - ge Wand, — ihr
2. Das ur - alt al - te Schlum - mer - lied, sie — ach - tet's nicht, sie ist es müd'; — ihr

9 11 13 15 17

Au - ge sieht — die gold - ne Waa - ge nun der Zeit in glei - chen Scha - len stil - le ruhn; —
klingt des Him - mels Bläu - e sü - ßer noch, der flücht'gen Stun - den gleich - ge - schwung - nes Joch. —

19 *leggiero* 21

— und kek - ker rau - - - - - schen, und kek - ker rau - schen die Quel - - - - - len her -
Doch im - mer be - hal - - - - - ten, doch im - mer be - hal - ten die Quel - - - - - len das

leggiero

— und kek - ker rau - - - - - schen, und kek - ker rau - schen die Quel - len her -
Doch im - mer be - hal - - - - - ten, doch im - mer be - hal - ten die Quellen das

23 25 27 29 31

vor, sie sin - gen der Mut - ter, der Nacht, ins Ohr vom Ta - ge, vom heu - te ge - we - se - nen Ta - ge.
Wort, es sin - gen die Was - ser im Schlafe noch fort vom Ta - ge, vom heu - te ge - we - se - nen Ta - ge.